
Fremdsprachliche Kompetenzen und interkulturelle Bildung



25.10.2018

Martina Gaisch

HAGENBERG | LINZ | STEYR | WELS



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

Martina Gaisch

- Wissenschaftliche Leitung Diversity Management FH OÖ
Lehrende für Englisch, interkulturelle Kommunikation am Campus Hagenberg
- Hochschulforscherin und Bildungssoziologien



- Translationswissenschaften (Uni Graz)
- Kulturwissenschaften (Heriot-Watt Edinburgh)
- Universitätslehrgang zur E-Learning-Didaktikerin (Uni München/Oldenburg)
- Promovierte Soziolinguistin (Uni Wien)

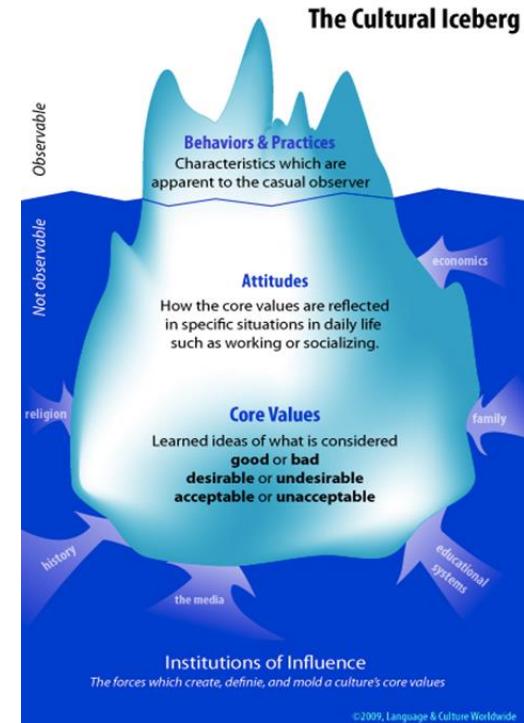
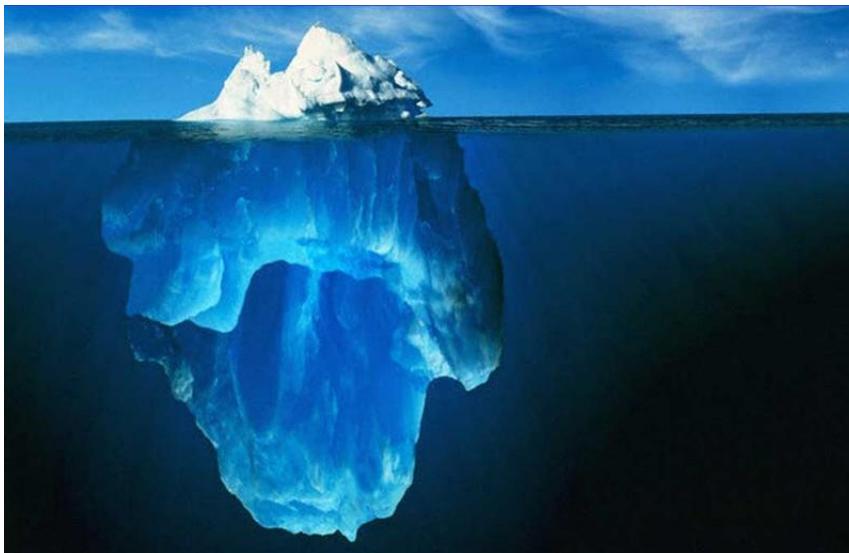
Wie geht das zusammen?

Interkulturalität drückt sich aus über

- **Verbale** und **non-verbale** Kommunikation
- **Wertehaltungen** und kulturelle **Normen**
- den **sozialisierten** Umgang mit anderen Menschen
- Proxemik (Nähe/Distanz)

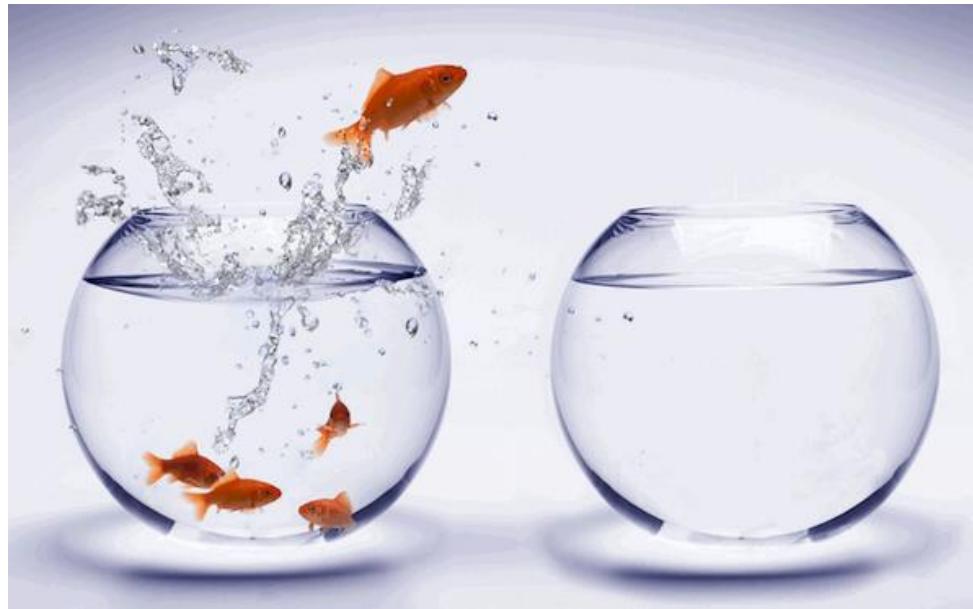


Was ist Kultur?



Kultur ist wie Wasser für einen Fisch....

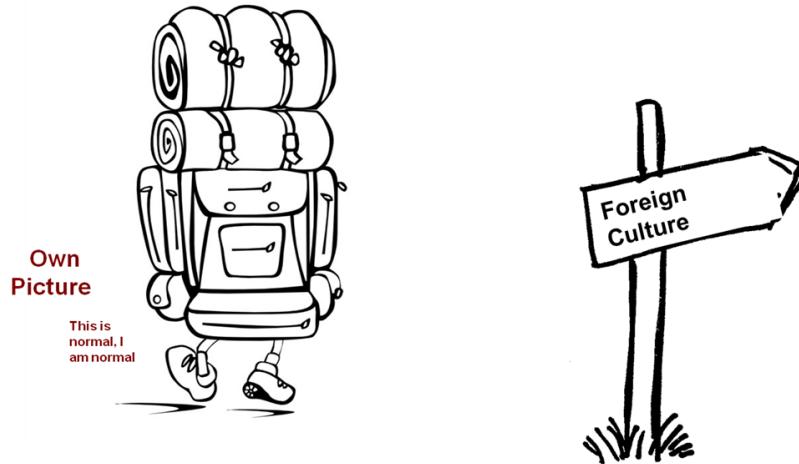
(Trompenaars & Hampden-Turner, 1998)



Quelle: <http://www.p3praxis.com/artigos>

Man ist die Summe seiner Erfahrungen...

The Cultural Backbag



- 1 Jahr in Paris
- 2 Auslandsstudien in Valenciennes und Edinburgh
- 6 Monate in Montreux
- 4 Jahre im Ausland
- An 6 Hochschulen studiert
- An 8 Hochschulen gelehrt
- Letzte Stationen: Namibia, Israel, Japan, Finnland, Indien, USA
- Nächste Stationen: Argentinien, Brasilien, UK, Iran



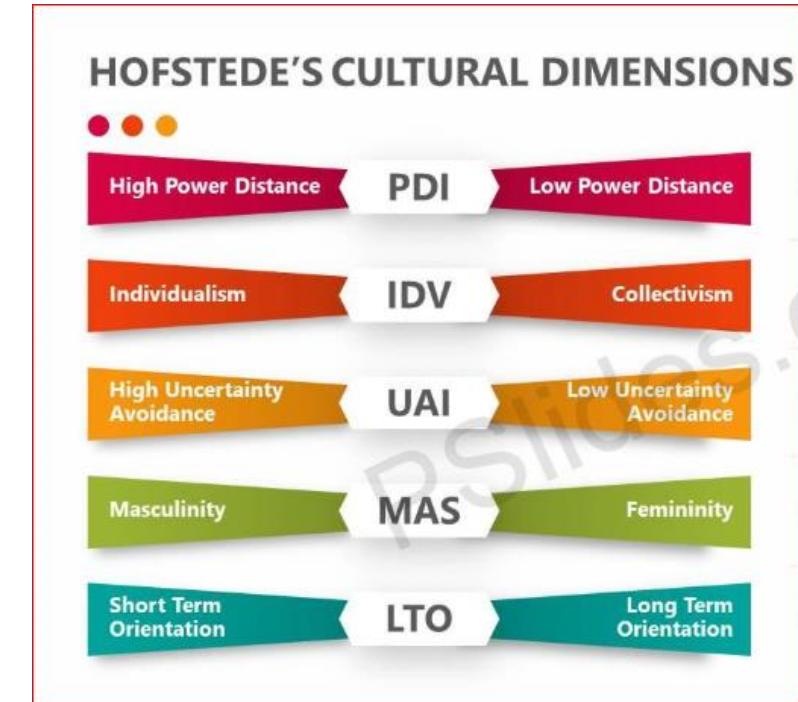
Missverständnisse ...

the Italian man who went to Malta

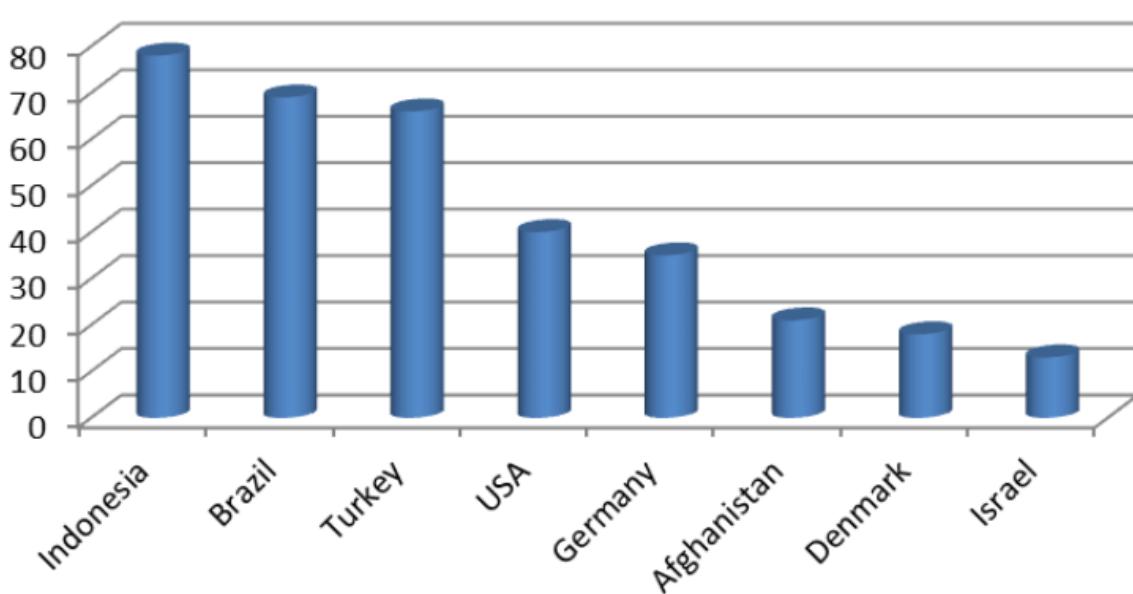
<https://www.youtube.com/watch?v=2-QNSCVQ-7Y>

Kulturelle Unterschiede und Sprache

- Machdistanz/Hierarchie
- Individualismus/Kollektivismus
- Unsicherheitsvermeidung
- Maskulinät/Feminität
- Langzeit/Kurzzeitorientierung

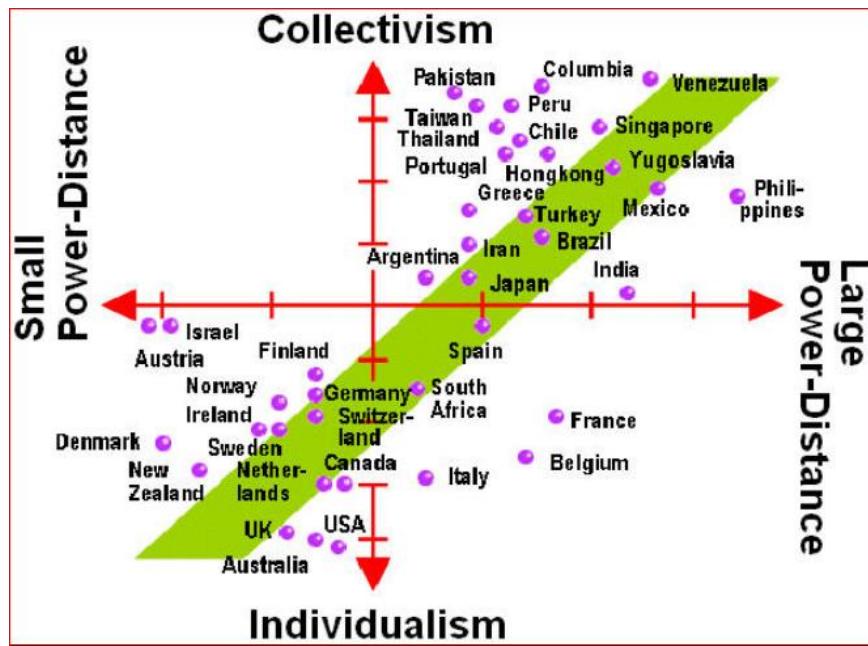


Machtdistanz



- Formalität der Sprache und Sprachebene
- Verwendung von Titel
- Bei Mails – wer im cc
- Stellenwert von Etiquette und Höflichkeit
- Romanische Sprachen – mittel/hoch/verbatim
- Anglophone Länder – niedrig/US-Zeitfaktor
- China, Japan - hoch

Individualismus/Kollektivismus



Wer wird adressiert?

Gruppe versus individuelle Interessen

Overstatement (US) versus Understatement (UK)

„the nail that sticks out needs to be hammered down“

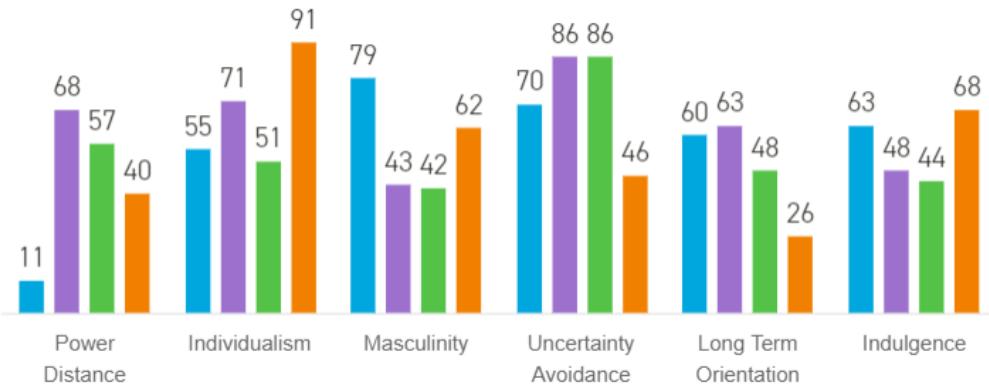
Konformitätsorder

„stand out from the crowd“

Kreativität, persönliche Note

Unsicherheitsvermeidung

Austria x France x Spain x
United States x



Bestimmungen/Gesetze/Regeln
Risiken/Ambivalenzen eine
Bedrohung oder Herausforderung?
Grammar Nazi -Korrektheit
Aushalten von sprachlicher
Ambiguität
Genaue Planung vs Improvisation
Länge und Ausführlichkeit eines
Texts/Vertrags

Femininität/Maskulinität



Bestimmtheit im sprachlichen Gebrauch
Mit Nachdruck kommunizieren
Defizitorientierung vs Blick auf Kompetenz
Wettbewerb/Aggression vs Solidarität
Superlative/Innovation
Sachorientierung vs Personenorientierung
Blamestorming/Sündenbock
Rollenverteilung- Gendergerechte Sprache

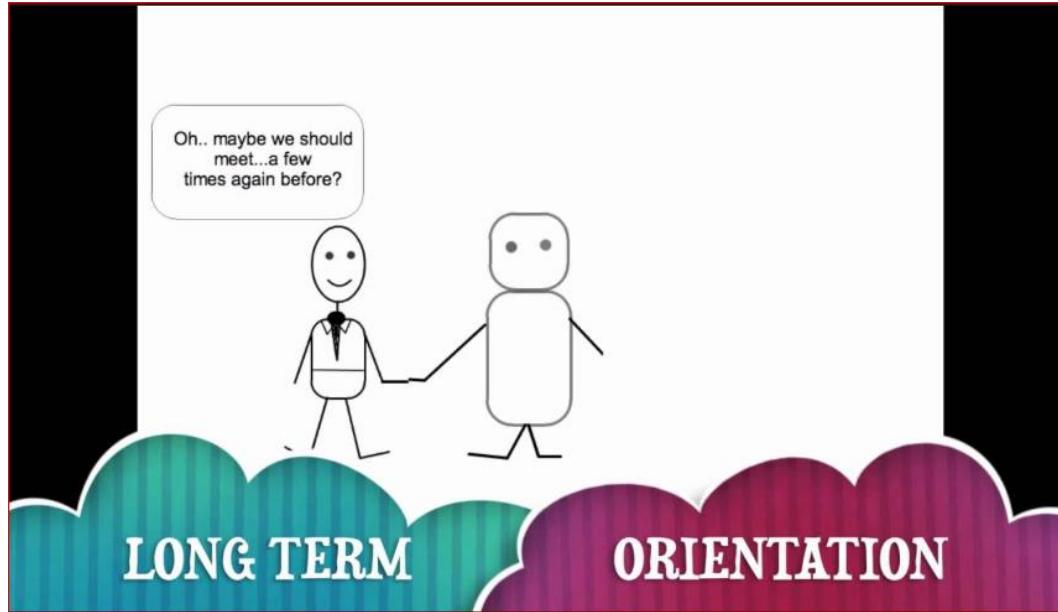
Langzeit/Kurzzeitorientierung

Kurzfristige versus langfristige Orientierung	
Gesellschaften mit Kurzzeitorientierung	Gesellschaften mit Langzeitorientierung
<ul style="list-style-type: none">✗ Dogmatisch-Gegenwartsbezogene Grundhaltung✗ Tendenz zur absoluten Wahrheit<ul style="list-style-type: none">✗ Normativismus✗ Ungeduld, kurzfristige Erfolge✗ eigene Ziele dominieren, Abneigung gegen Fremdbestimmung<ul style="list-style-type: none">✗ Bewahrung von Traditionen✗ Hohe Investitionen für schnell Entwicklung (Verschuldung)✗ Gesellschaften mit Kurzzeitorientierung in Europa: Großbritannien, Irland, Dänemark, Schweden	<ul style="list-style-type: none">✗ Pragmatisch-Zukunftsorientierte Grundhaltung<ul style="list-style-type: none">✗ Viele Wahrheiten (abhängig von Zeit, Ort, Gegebenheit)✗ Pragmatismus✗ Ausdauer, langfristige Zielverfolgung✗ Bereitschaft, sich einem kollektiven Zweck unterzuordnen✗ Pragmatische Anpassung von Traditionen✗ Haushalten zur Zukunftssicherung (Sparen)✗ In Europa keine Gesellschaften mit ausgeprägter Langzeitorientierung.

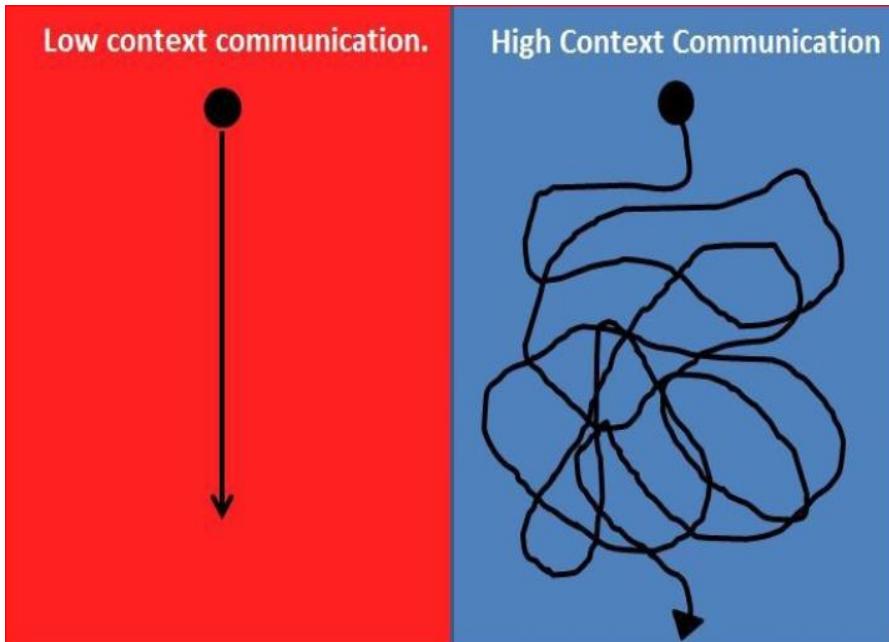
Schneller Profit vs Vertrauen und Beziehungsebene
Fokus auf Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
Senioritätsprinzip – wie geht man mit Alter/Stellung um?
Traditionen vs Innovationen
Loyalität und Respekt

Hofstede –easily explained

<https://www.youtube.com/watch?v=6gJzRS0I7tA>



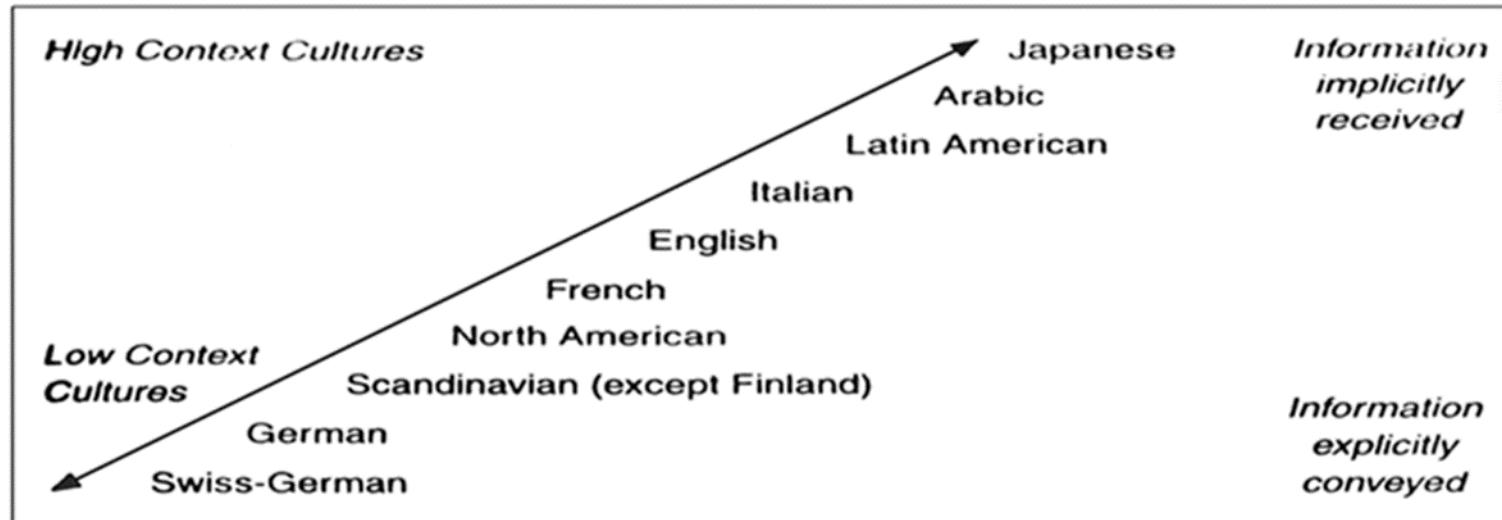
Was noch?



Kommunikation:

- spezifisch, detailliert und präzise
- indirekt, implizit und kontextualisiert
- Wahren des „Gesichts“
- Fähigkeit zwischen den Zeilen zu lesen

Low Context versus High Context



Was ist interkulturelle Kompetenz?





- **WISSEN**

Kulturelles Wissen über Dimensionen, Standards, Taxonomien und Meta-Strategien

- **FÜHLEN**

Erfahrungswissen durch Reisen, **Interaktion** mit anderen Kulturen, kognitive Flexibilität, Frustrations –und Ambiguitätstoleranz „erfühlen“

- **HANDELN**

Fähigkeit, das Wissen und das Fühlen in Einklang zu bringen und **professionell** darauf zu **reagieren**. Problemlösekompetenz mit Empathie

Priorities of Cultural Values

adapted from Elashmawi, F., & Harris, P. R. (1993). *Multicultural management: New skills for global success*. Butterworth-Heinemann

United States

1. Freedom
2. Independence
3. Self-reliance
4. Equality
5. Individualism
6. Competition
7. Efficiency
8. Time
9. Directness
10. Openness

Japan

1. Belonging
2. Group harmony
3. Collectiveness
4. Age/seniority
5. Group consensus
6. Cooperation
7. Quality
8. Patience
9. Indirectness
10. Go-between

Arab Countries

1. Family security
2. Family harmony
3. Parental guidance
4. Age
5. Authority
6. Compromise
7. Devotion
8. Patience
9. Indirectness
10. Hospitality



Was macht „Deutschsprachige“ aus?

- **Objektivismus** (kognitive Denk-/Verhaltensmuster)
- **Regelorientierung** (Bedürfnis nach Struktur)
- **Internalisierte Kontrolle** (Drang als verlässlich zu gelten)
- **Zeitplanung** (konsekutive Zeitfenster)
- **Trennung von Lebensbereichen** (Beruflich/Semi-professionell/Privat)
- **Low-context Kommunikation** (direkt, explizit, präzise, detailliert)
- **Individualismus** (Persönliche Errungenschaften, Wettbewerb, Ich-AG)



Objektivismus

- **Linear-rationeller** und **induktiver** Denkprozess – Fakten, Zahlen, Details
- **Analytische** Informationsverarbeitung
- **Evidenz-basierte** Gesellschaft: Wissen untermauern
- Frage der Problemlösung: **Wie**
 - (in US + UK: was, wann und wo; in Frankreich: warum?)
- **Logik und Verstand** wichtiger als Emotionen und Storytelling (vgl. US - Steve Jobs)



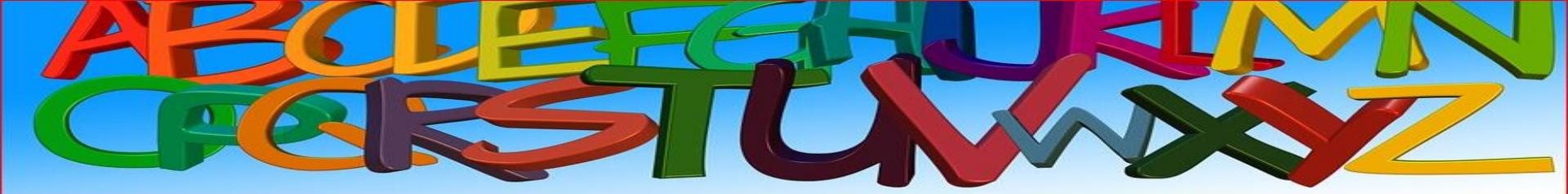
Regelorientierung/internalisierte Kontrolle

- Starkes Bedürfnis nach Regeln und **Struktur**
- Systematische Ordnung: **geplant** und unter Kontrolle
- Hoher Stellenwert von **Bürokratie**
- Kein Vertrauen in Improvisation – gilt oft als wenig professionell (vgl. US)
- Normabweichungen werden nicht gerne gesehen
- Bedürfnis nach **Vorhersehbarkeit/Berechenbarkeit**
- Hohes **Verantwortungsbewusstsein**
- Sich auf jemanden verlassen können



Zeitplanung/Trennung Lebensbereiche

- Monochronische Kultur: **Pünktlichkeit** hat hohen Wert
- **Tagesordnung** ist wichtig – wird eingehalten
- **gutes Zeitmanagement** gilt als Grundausstattung für jede Führungskraft
- Abarbeiten der Arbeitspakete in gut strukturierten **Zeitfenster**
- **Lebensbereiche** sind meist stark voneinander getrennt
- Private versus beruflich
- Professionell versus emotional/privat
- Nähe versus Distanz



Low-context Kommunikation

- das „Was“ steht im Vordergrund, das „Wie“ ist zweitrangig
- Kommunikation ist **direkt, eindeutig und explizit**
- Konflikte werden **offener** ausgetragen (Kritik ist oft erwünscht/entpersonalisiert)
- Oft kämpferische Rhetorik (**Streitgespräch** wird als positiv erachtet)
- **Sachorientierung** nicht Personenorientierung
- **Ehrlichkeit** wird als Fundament einer Beziehung betrachtet
- Oft Probleme beim **Dekodieren** von impliziten Botschaften

Was bedeutet dies für Sprachlehrer/innen

- Kenntnis über Konzepte wie **Ethnozentrismus** versus **Ethnorelativität**
- **Konventionen des Kommunikationsstils** kennen, verstehen und transferieren
- Was bedeutet „**Ja**“ oder „**Nein**“ – wie wird dies ausgedrückt
- Wie sind Botschaften zu **interpretieren**?
- Verwendung **non-verbaler und impliziter** Signale
- **Starker Kontextbezug** – Italien, Frankreich
- Präzise Angaben mit **Sachbezug** – Deutschsprachige Kultur
- **Zeit ist Geld** – USA versus Höflichkeit und Etiquette –Kanada



Interkulturelle Sensibilität /Bennett DMIS

Ethnocentric			Ethnorelative		
Denial	Defense	Minimization	Acceptance	Adaptation	Integration
My cultural experience is the only one that is real and valid. There is little to no thought of "other."	"We" are superior and "they" are inferior. One feels threatened and is highly critical. What is strange may be labeled as stupid.	Other cultures are trivialized or romanticized. One tends to deny differences (e.g., "color blind") and only seek similarities.	I accept but may not agree with other cultures. Generally, I am curious and respectful.	I "see" the world through different eyes and make intentional changes in my own behavior and values.	I easily move in and out of different cultural worldviews.



Bedeutung von „JA“

- Ich stimme dir zu
- Ich höre dir zu (no problem, sure, fine, ok) – oft nur Höflichkeitsfloskel
- Ich kann deine Stimme hören
- Ich will die Harmonie nicht zerstören und nicke einfach
- Ich bin dein/e Mitarbeiter/in und darf nicht widersprechen
- Ich will mein Gesicht nicht verlieren und zugeben, dass ich das nicht versteh
- Ich will dir keinen Gesichtsverlust zufügen

END THANKS

Deutung von „NEIN“

Soziale Harmonie nicht stören

- Thema wechseln
- Wie sehen sie die Lage?
- Ich muss mich noch mit meinem Team abstimmen
- Keine Antwort

Negatives Feedback

- Spezifisches Lob für einen bestimmten Teil
- Wie finden sie den Entwurf? Was halten sie davon?
- Aussitzen/Wegblenden/Funkstille



Fremdsprache und interkulturelle Bildung

SINE QUA NON



...auf zu neuen Ufern...

herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

martina.gaisch@fh-ooe.at